

Sonntag, 30. November 2025_1. ADVENTSONNTAG A

Jes 2, 1-5, Röm 13, 11-14a, Mt 24, 37-44 (Mt 24, 29-44)

VA 18.00 Domkirche St. Stephan, 8.30 Roseldorf, 10.00 Frauendorf, 19.15 Domkirche St. Stephan

Schon in Stimmung, liebe Schwestern und Brüder? Wie man das heutzutage so einander fragt. Für den ADVENT? Wenn es heißt: „*Advent, Advent, ein Lichtlein brennt ...*“! Wie es weitergeht? Wissen Sie! Und der Satz „*bald ist WEIHNACHTEN*“, oft und oft zitiert in letzter Zeit, schreckt Sie nicht, oder? Jetzt aber ist vorerst mal ADVENT. Der mit dem ersten Adventsonntag beginnt. Und nicht wie vielerorts schon Wochen davor. Bloß nur mehr Sammelbegriff für unzählige Weihnachtsvorbereitungen.¹

Eigenartige Zeit, in der wir leben. So sagt man mir. Was ist denn geworden aus dem Warten? Aus der inneren Unruhe? Dass das Unberechenbare eintrete? Lieber macht man es sich gemütlich in der Welt. Überlässt sich Tag für Tag, Stunde für Stunde der Chronologie des Kalenders.²

Frau, Mann partylaunt sich durch die Christkindlmärkte. Netflix sich durch die Abende. Youtubet sich die Augen und Ohren voll. Clickt sich durch Angebote und Programme und likt in sozialen Netzwerken. Amüsiert und arbeitet sich zu Tode und liebt sich durch das Leben. Nur um irgendwie seine Sehnsucht still zu halten. In eine leere Unendlichkeit.

Und da ist die Botschaft des ADVENT. Ohne viel Tamtam. Aber Angst und Bange könnte einem dabei werden. Aufgrund der Schreckensbilder. Die JESUS gebraucht. Wie aus einem Endzeit-Thriller. „*Die Zeit ist aus den Fugen*.“³ Hamlets Stoßseufzer scheint aktueller denn je zu sein.

Wenn einem immensen wissenschaftlich-technischen Fortschritt, verbunden mit noch immer steigendem Wohlstand, Phänomene gegenüberstehen, die man aus unserer Welt verbannt glaubte: Pandemien, Kriege, Bedrohungen durch eine von uns ausgebeutete und

¹ vgl. Andrea Sailer, Gedanken zur Zeit. Radiokolumnen, 122

² vgl. Jan-Heiner Tück, Minima Theologica. Spuren des Heiligen heute, 192

³ William Shakespeare (1564 – 1616), Hamlet, 1603

drangsalierte Natur. Ideologische Radikalisierungen und dazu ein Übermaß an Informationen und suggestiven Botschaften, deren Wahrheitsgehalt zunehmend zweifelhafter wird. Wem kann man da noch trauen? Wie verhält man sich denn angesichts ins Extreme abgleitenden Meinungen und Haltungen? Wie führt man ein Leben in einer Gesellschaft, deren Wertmaßstäbe für viele im doppelten Sinn des Wortes verrückt erscheinen? Wie begegnet man Sinndefiziten? Orientierungskrisen und dem Gefühl der Ohnmacht angesichts von Entwicklungen, die man wenig oder gar nicht beeinflussen kann? Soll man sich von der Welt abwenden? Sich nur noch um sich selbst und seine Optimierungspotenziale kümmern? Und alles konsumieren, was es am Markt dazu an Angeboten gibt?⁴

ADVENT – eine Zeit, die uns wachrütteln und unruhig machen will. Um wach und kritisch das Geschehen in Welt und Kirche zu begleiten. Nicht um zu resignieren. Sondern, um dem Dunkel das Licht der Hoffnung trotz allem entgegenzusetzen. Und die Botschaft JESU hören! Der sicher keine fatalistische Stimmung verbreiten will. Weshalb ER zur Wachsamkeit mahnt. Das weder ein angsterfülltes Abwarten beschreibt. Noch ein zur Untätigkeit verdammtes Zuwarten meint.

Wer wachsam ist, nimmt wahr! Ordnet ein. Ist achtsam im Erkennen der Vorgänge in Welt und Kirche. Findet Sinn. Im Blick auf die Außen- und die Innenwelt. Hört die Alarmsignale seines Körpers. An dessen Ressourcen wir oft genauso Raubbau betreiben wie an unserem Planeten. Wer wachsam ist, ist nicht hektisch nervös, aber in einer freudigen Aufgeregtheit nach dem ERWARTETEN.

Advent, Advent, ein Lichtlein brennt. Erst einmal eins... Und natürlich auch die Vorbereitungen auf Weihnachten, die uns alle ein wenig bestürmen. Das heißt für mich den ADVENT zu feiern: im Dunkel unserer Zeit!

⁴ vgl. Michaela Masek, Von jedem guten Geist verlassen? Warum wir uns in einer maßlosen Gesellschaft auf antike Tugenden besinnen müssen, 8f